

Eine Automatik für Chlor

Investition für bessere Wasserqualität im Freibad

BURGBERNHEIM – Unter normalen Bedingungen wäre ein Ausgabeposten von rund 14 000 Euro vermutlich durchgewunken worden. Da sich der Stadtrat Burgbernheim für dieses Jahr aber die Sanierung des Haushalts vorgenommen hat, wurde die Anschaffung einer Chlor-Dosierungsanlage für das Freibad einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Für das Babybecken hat die Stadt bereits in eine automatische Mess- und Regelanlage investiert, im Stadtrat stand nun der Abschied von der manuellen Regelung für das Nichtschwimmer-Becken zur Diskussion. Im nächsten Jahr, so der Vorschlag der Verwaltung, könnte dann auch das dritte Becken im Burgbernheimer Freibad mit einer automatischen Anlage ausgestattet werden. „Wir können eine bessere Wasserqualität bekommen.“ Bademeister Bodo Edelhäuser begründete die Notwendigkeit der Investition im Stadtrat mit zwei wesentlichen Faktoren.

Weniger Kontrollen

Zum einen habe er dann mehr Zeit für die Aufsicht an den Becken, da zusätzliche Kontrollgänge entfallen. Zum anderen sei die Technik in der Lage, rascher auf unterschiedliche Besucherzahlen, beispielsweise bei einem Wetterwechsel, zu reagieren. Selbst wenn die Auflagen durch neue DIN-Normen verschärft würden, seien mit Hilfe der Dosierungsanlage die geltenden Richtlinien zu erfüllen, sprach Edelhäuser von einer zukunftsicheren Technik. In den vergangenen Jahren fielen für ihn zusätzlich zu drei Wasserproben pro Tag unterschiedlich häufig weitere Kontrollen an, diese werden mit der modernen Technik überflüssig.

Auf Nachfrage von Inge Hörber bestätigte Edelhäuser zwar, dass die Entlastung erst dann wirklich greift, wenn alle drei Schwimmbecken mit einer Chlor-Dosierungsanlage ausgestattet sind. Bürgermeister Matthias Schwarz hatte im Vorfeld der Diskussion aber mit Verweis auf die Haushaltslage dazu geraten, die Investition auf zwei Jahre zu verteilen. Der Stadtrat schloss sich dieser Auffassung mehrheitlich an.

Pappeln erschweren Aufsicht

Ein weiteres Anliegen von Bodo Edelhäuser wird voraussichtlich den Bauausschuss in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Der Bademeister bezeichnete zum einen die Pappeln zum anderen den offenen Bachlauf auf dem Freibadgelände als Risikofaktor. Zumal er als Aufsicht den Bereich rund um den Bachlauf, in dem Besucher häufig Fußball und Volleyball spielen, nicht einsehen kann. Nach einer Aussage von Stadtgärtner Ernst Grefig sei zwar keine der Pappeln krank, informierte Bürgermeister Schwarz. Dennoch hätten die Bäume „die Blüte des Lebens überschritten“, erklärte das Stadtoberhaupt.

Schwarz konnte sich vorstellen, die Pappeln bei einer entsprechenden Nachpflanzung zu fällen und eine neue Liegewiese anzulegen. Für den Bachlauf stellte er eine Verrohrung zur Diskussion.

Dass sich das Freibad in Burgbernheim ungebrochener Beliebtheit erfreut, bestätigte Edelhäuser mit den aktuellen Besucherzahlen. 2010 besuchten knapp 24 000 Badende das Freibad. Im vergangenen Jahr, das für viele Bäder „ein richtig schlechtes Jahr“ war, waren es knapp 20 000 Badegäste.

CHRISTINE BERGER